



Thema: attac,

URL: http://derstandard.at/1397520861744/Trojanisches-Pferd-gegen-den-Freihandel

Trojanisches Pferd gegen den Freihandel

ANDREAS SATOR
17. April 2014, 13:35



vergrößern 800x503
foto: elsa/ania wyrobek

Die Diskussion fand im Haus der Europäischen Union statt.



vergrößern 800x533
foto: elsa/ania wyrobek

Das Podium von links nach rechts: Florian Schweitzer (Greenpeace), Günther Horvath (Freshfields Bruckhaus Deringer), August Reinisch (Universität Wien), Winfried Pöcherstorfer (Wirtschaftskammer), Manfred Scheuklin (Wirtschaftsministerium), Alexandra Strickner (Attac), Valentin Wedl (Arbeiterkammer), Anne-Karin Grill (Moderation).



vergrößern 800x533
foto: elsa/ania wyrobek

Winfried Pöcherstorfer von der Wirtschaftskammer (Mitte) sprach sich für einen Investorenschutz im Freihandelsabkommen TTIP aus. Er biete Unternehmen im Ausland Sicherheit.

Schiedsverfahren könnte man doch im Internet streamen, schlug ein Anwalt bei einer Diskussion vor. An der Skepsis von NGOs änderte das nichts

Wien - Bei einer Diskussion zur Rolle von Schiedsgerichten im Freihandelsabkommen zwischen EU und USA zeigte sich am Mittwochabend deutlich, woran sich Kritiker und Befürworter in der Debatte scheiden. Während Erstere Misstrauen gegenüber großen Konzernen hegen, die sich mit viel Geld und Einfluss Gesetze zurechtbiegen, fürchten Letztere Staaten, deren Rechtssysteme eigene Unternehmen bevorzugen und Verfahren in die Länge ziehen.

Schiedsgerichte, Teil des ISDS (Investor-State Dispute Settlement), dienen in internationalen Abkommen Unternehmen dazu, im Falle einer Diskriminierung Schadenersatz einklagen zu können. Derzeit läuft eine öffentliche Anhörung zu dem Thema, die die EU-Kommission initiiert hat. Kanzler Werner Faymann (SPÖ) schrieb laut Greenpeace in einem Brief an die Organisation, dass Investorenschutz im Abkommen "nicht erforderlich" sei. In Deutschland hat sich Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) dagegen ausgesprochen.

Zur Diskussion zum Thema lud ELSA, eine Organisation europäischer Jusstudenten. Die NGO-Szene, vertreten durch Attac und Greenpeace, stellte gleich zu Beginn die Sinnfrage: wozu überhaupt? "US-Firmen haben 2011 zwei Billionen in Europa investiert, EU-Firmen 1,5 Billionen in den USA", sagte Alexandra Strickner von Attac. "Für Firmen gibt es anscheinend auch jetzt schon ein ganz annehmbares Umfeld für Investitionen." Schnell auf ihre Seite schlug sich Valentin Wedl von der Arbeiterkammer: "Ich will einen US-Investor sehen, der sein Geld nicht in Österreich investiert, weil es kein ISDS gibt."

Waffengleichheit

Den Konterpart nahmen Wirtschaftskammer und -ministerium ein. Ihr Argument: Schiedsgerichte würden für Waffengleichheit sorgen, ausländische Unternehmen würden sonst oft den Kürzeren ziehen. Alleine die Existenz von Schiedsgerichten könne also dazu führen, dass sich beide Parteien an einen Tisch setzen und eine Lösung finden.

Günther Horvath, Partner bei der Wirtschaftskanzlei Freshfields, sah außerdem Kostenvorteile für Unternehmen. "Wenn eine kleine Firma vor ein normales Gericht geht, ist sie bankrott, bevor es ein Urteil gibt", so Horvath. Es gehe nicht nur um große Konzerne, sondern auch um viele kleine und mittlere Unternehmen. Er nannte das Beispiel eines steirischen Traktorherstellers, der in Pennsylvania produziert hatte und plötzlich mit einer 20-prozentigen Sondersteuer konfrontiert wurde.

Florian Schweitzer von Greenpeace sah das anders: "Sie kennen Ihre Stundenlöhne. Im Schnitt kostet ein Schiedsverfahren acht Millionen Euro für die Beteiligten." Kein kleines Unternehmen könne sich das leisten, meistens gehe es um Milliardeninvestitionen. Horvath bestritt das, die Gebühren eines Schiedsrichters seien mit 3.000 Dollar am Tag begrenzt. Das sei nicht wenig, aber deutlich weniger als die Beträge, die herumschwirren würden.

Mächtige Staaten

Trojanisches Pferd gegen den Freihandel [37]

TTIP
Freihandelsabkommen: Deutsche skeptisch [88]

Eine neue Umfrage zeigt das Misstrauen, das die deutsche Bevölkerung gegen das Freihandelsabkommen mit den USA hegt

SCHIEDSGERICHTE
Jurist: "Früher führte das zu Krieg" [469]

Immer öfter verklagen Konzerne Staaten vor internationalen Schiedsgerichten. Einer der Richter in diesen Verfahren ist der Österreicher Christoph Schreuer

DUMPING-WEIN
Handelsstreit zwischen China und EU beigelegt [3]



ÖKONOM IM CHAT
"Nicht blind EU-Kommission vertrauen" [31]

Das geplante Abkommen zwischen EU und USA wirft zahlreiche Fragen auf, Ökonom Harald Fadinger gab Antworten

VERHANDLUNGEN
Freihandel gegen den Bedeutungsschwund [764]

Das Abkommen soll die Rolle der EU in der Weltwirtschaft zementieren. Die Krim-Krise gibt den Befürwortern des Abkommens plötzlich Auftrieb

EU-US-ABKOMMEN
US-TTIP-Chefverhandler: Angst unbegründet [99]

Daniel Mullaney warb in Wien für das Freihandelsabkommen zwischen USA und EU, kleine und mittlere Betriebe könnten stark profitieren, sagt er

VERTRÄGE
Warum Freihandel zum Wahlkampf werden könnte [24]

HANDELSVERTRÄGE
US-Widerstand gegen den Freihandel [23]
Gewerkschaften üben erfolgreich Druck auf Demokraten aus

TTIP
Freihandel: Streit um Investorenschutz [2]
Hearing zum Freihandelsabkommen TTIP beginnt

FREIHANDEL
Parteien zwischen Lust und Frust [20]

Während die einen das Chlorhendl schon in Österreichs Küchen sehen, mahnen die anderen zur Gelassenheit

OBAMA
"Standards bleiben" [31]
US-Präsident will keine schwächeren Gesetze unterzeichnen

FREIHANDELSABKOMMEN
Grüne mobilisieren in Sachen TTIP [75]

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: attac,

URL: <http://derstandard.at/1397520861744/Trojanisches-Pferd-gegen-den-Freihandel>

"Natürlich kann es auch eine Welt ohne ISDS geben", sagte August Reinisch, Vizedekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Es gebe aber mächtige Staaten, die ihre Unternehmen schützen würden. "Die sind nicht nur nett und diplomatisch." Schiedsgerichte würden Handelsstreitigkeiten entpolitisieren und dafür sorgen, dass sich Investoren und Staaten in einem ordentlichen Rahmen treffen könnten. Immerhin könnten beide Seiten gemeinsam den Richter bestimmen.

Die Investitionsschutzklauseln für Unternehmen sind den Grünen ein Dorn im Auge

Manfred Schekulin vom Wirtschaftsministerium sieht darüber hinaus ein Problem in der Unparteilichkeit von Richtern, wenn ausländische Unternehmen durch Steuergeld finanzierte Entschädigungen fordern. "Ein US-Richter schwört darauf, die Interessen der USA zu vertreten", so Schekulin. In vielen Prozessen würden darüber hinaus Geschworene zum Einsatz kommen, die im Zweifelsfall der eigenen Regierung eher trauen würden.

"Dann geht es uns gut"

Die NGOs und die Arbeiterkammer kritisierten die Intransparenz von Schiedsgerichten, Urteile von diesen können nämlich nicht öffentlich eingesehen werden. Außerdem fehle die Möglichkeit, gegen Urteile zu berufen. Florian Schweitzer von Greenpeace sah darüber hinaus in den Teilzeitrichtern der Schiedsgerichte ein Problem. Der dauernde Köpfechsel würde die Unabhängigkeit der Beteiligten untergraben.

Anwalt Horvath, dessen Kanzlei immer wieder sowohl Unternehmen als auch Staaten vor Schiedsgerichten vertritt, relativierte: Eine Reform des ISDS sei im Gange, diese solle auch zu mehr Transparenz führen. Urteile sollten natürlich öffentlich sein, es seien aber eher Staaten als Unternehmen dagegen, das zu publizieren. Die Verfahren könnte man seiner Meinung nach auch im Internet streamen. Dass man nicht gegen Urteile berufen könne, sei Teil der Idee eines Schiedsgerichts, Verfahren zu beschleunigen. Und: "Wenn Teilzeitrichter das einzige Problem sind, dann geht es uns gut."

Valentin Wedl von der Arbeiterkammer überzeugte das nicht: Es gebe jetzt schon konkrete Fälle, in denen Klagen von Investoren die Demokratie aushöhlen würden. Vattenfall sei so ein Fall, der schwedische Stromkonzern klagt derzeit Deutschland auf Schadenersatz für das frühzeitige Abschalten seiner Atommeiler. "Die Anwälte sind die, die immer profitieren", sagte Wedl. "Wenn Sie also profitable Möglichkeiten suchen, gehen Sie zu Schiedsgerichten", lud Wedl das Publikum ein, das aus vielen Anwälten und Jusstudenten bestand.

Trojanisches Pferd

Alexandra Strickner von Attac sieht in der ganzen Debatte ein Versäumnis: Es gehe immer um Investoren, nie aber um Menschenrechte. Wenn jemand Menschenrechte durch Konzerne verletzt sehe, könne er auch nirgends hingehen, um dagegen zu klagen. Arbeiterkammer-Verehrer Wedl plädierte dafür, dass endlich Schluss sein müsse, dass der Steuerzahler für Risiken von Unternehmen aufkomme. Ein Vorschlag von Greenpeace war, Unternehmen sollten sich doch gegen mögliche Enteignungen privat versichern, das wäre eine marktwirtschaftliche Lösung.

Horvath hielt davon nichts, schlussendlich würden die Kosten so oder so übergewälzt werden: Die Menschen würden entweder mit Steuern oder sonst eben mit höheren Preisen bezahlen. Die Vorwürfe gegen ISDS sieht er als trojanisches Pferd, viele Argumente hätten mit der Thematik in Wahrheit wenig zu tun. ([Andreas Sator](#), derStandard.at, 17.4.2014)

- [Dem Autor auf Twitter folgen](#)

Weiterlesen

[Interview mit einem Schiedsrichter: "Früher führte das zu Krieg"](#)



Thema: attac,

URL: http://derstandard.at/1397520861744/Trojanisches-Pferd-gegen-den-Freihandel

Aktuelles Wetter in den USA



Feedback  

derStandard.at auf Facebook

Wirtschaft Newsletter abonnieren

Posting 1 bis 25 von 37



1 2

Sixtus Dohostdus + 3  

17.4.2014, 17:17

[melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Dann wird alles billiger oder aber es setzen Blutsauger dazwischen schon heute ist der Schuh von Europa über China nach Äthopien weitergewandert.
<http://www.daserste.de/informati...-100.html>
Und wenns zur Krise kommt stehen die Österreicher halt blossfüßig da

miauendes katzentier + 5  

17.4.2014, 17:16

[melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

was soll der quatsch?
jeder wirtschaftsstudent im 3.semester weiss, warum und dass es ohne diese schiedsgerichte nicht funktionieren kann.
warum kuemmern sich ngos um sachen von denen sie offensichtlich keine ahnung haben?
warum sind die themen der gruenen in einer welt in der sehr viel schief geht gelinde gesagt esoterisch?
zum thema:
http://de.wikipedia.org/wiki/Inte..._htsbarkeit
"Der vom Schiedsgericht gefällte Schiedsspruch ist für die Streitparteien verbindlich und entscheidet das Streitverhältnis endgültig."
der satz erklart alles.
der spass ist also nach ein paar monaten vorbei und dauert nicht 20 jahre.
wie so oft:
bitte, bitte liebe intellektuelle, lests die wikipedia, bevor ihr irgendeinen scheiss machts.

Amalthea + 11  

17.4.2014, 17:08

[melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Vattenfall sei so ein Fall, der schwedische Stromkonzern klagt derzeit Deutschland auf Schadenersatz für das
und genau DAS ist die Rechtfertigung dieser Schiedsgerichte. Demokratie ist ja kein Wert an sich u. wenn das Volk ploetzlich "deppert" wird, so soll es auch zahlen. Ist nur recht u. billig

Kleinhirn +  

17.4.2014, 16:59

[melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Der Tabakkonzern Philipp Morris klagt gegen Uruguay und Australien wegen geschäftsschädigender Warnhinweise auf Zigarettenpackungen.
Chevron klagt aufgrund eines Investitionsabkommens gegen das Urteil eines Gerichts in Ecuador, wonach der Ölmulti 18 Milliarden US-Dollar Schadenersatz für Umweltschäden im Urwald zahlen soll.
Peru, eine Mine hält sich nicht an die vertraglich zugesagten Umweltauflagen(=bewiesen, sie streiten es nicht mal ab). Die Blei-, Kadmium- und Arsenwerte bei Kindern steigen stark an. Der Konzern klagt jetzt Peru auf 800 Millionen US-Dollar, weil Umweltauflagen(auch selber unterschriebene) sind Enteignung.

Horst Gunther Krachtjowic +  

17.4.2014, 16:58

[melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Internationale Schiedsgerichte sind eine tolle Sache, da wir, mein südafrikanischer Geschäftspartner und ich, selber mal deren Hilfe benötigte kann ich nur Gutes berichten.
Als 49% Eigentümer einer Obst und Rinderfarm in der Region Ladismith waren wir mal auf die Hilfe eines internationalen Schiedsgerichtes angewiesen.
Insgesamt 16.000ha groß züchten wir dort auf 2/3 Weiderinder für die Fleischproduktion und auf der restlichen Fläche Ananas und Pekannüsse.
Das Wasserrecht für Bewässerung der Früchte und Tränke der Tiere wurde natürlich miterworben und steht auch so im Vertrag.
Dieses wurde dann, einfach so nach 12 Jahren, aber nicht eingehalten da durch Bauten und Umleitungen Wasser von uns abgeleitet wurde und somit nicht mehr genug gepumpt werden konnte.
Ein internationales Schiedsgericht aus 5 Juristen, welche im beiderseitigen Einvernehmen bestellt wurden, hat am Ende für uns entschieden.

warp.faktor + 62  

17.4.2014, 16:58

[melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: attac,

URL: http://derstandard.at/1397520861744/Trojanisches-Pferd-gegen-den-Freihandel

TTIP braucht nur ...

... wer die Profite der Konzerne über die Demokratien stellen will!

» **warp.faktor** + 62 [-] [+]
 17.4.2014, 16:56 » melden » permalink » antworten

Interessant

Wirtschaftskammer + Wirtschaftsministerium:

"Waffengleichheit ...

... Schiedsgerichte würden für Waffengleichheit sorgen, ausländische Unternehmen würden sonst oft den Kürzeren ziehen."

"den Kürzeren" gegen wen?

Ach gegen die bösen Demokratien und deren aggressiven BürgerInnen!

Interessant ...

.... dass staatliche, österreichische Organe die Interessen ausländischer Unternehmen gegen die eigenen BürgerInnen vertreten!

» **Amalthea** + 11 [-] [+]
 17.4.2014, 17:09 » melden » permalink » antworten

wie Vattenfall

nachdrücklich beweist, ist die nötig. Nur Weil irgendetwas demokratisch ist, wird es ja nicht rechth und billig

» **warp.faktor** + 62 [-] [+]
 17.4.2014, 16:50 » melden » permalink » antworten

Wie bitte?

"Kanzler Werner Faymann (SPÖ) schrieb laut Greenpeace in einem Brief an die Organisation, dass Investorenschutz im Abkommen "nicht erforderlich" sei. In Deutschland hat sich Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) dagegen ausgesprochen."

Heißt das jetzt, das Sigmar Gabriel dagegen ist, das "Investorenschutz nicht erforderlich" ist?

Nur damit ich das auch verstehe!

» **derStandard.at/Andreas Sator** + 1 [-] [+]
 17.4.2014, 17:19 » melden » permalink » antworten

Nö, Gabriel ist gegen Investorenschutz im TTIP.

» **nonixnarretz** + 5 [-] [+]
 17.4.2014, 16:44 » melden » permalink » antworten

es is ja lieb wie sie uns das gefuehl geben wollen, wir koennten am TTIP mitgestalten, in der hoffnung dass wir uns dann reibungsfreier anpassen.

man kann zu dieser form der new world order stehen wie man mag, aber ich rufe gerne in erinnerung dass am anfang der EU auch "nur" ein freihandelsabkommen stand.

aber der vorstoss von attac ist natuerlich (achtung, ironie) linkslinke verschwörungstheorie - ach nein, unnoetig, vielen dank herr horvath! dem uebrigens ins stammBuch geschrieben sei dass ich es mir als konsument aussuchen kann ob ich das wegen hoher risiken teure produkt kaufen mag. als steuerzahler habe ich diese freiheit nicht.

» **Intenso** + [-] [+]
 17.4.2014, 16:18 » melden » permalink » antworten

So viele Stimmen dagegen und trotzdem werden sie über uns einfach "drüberfahren"

<http://freihandelsabkommen.at/>

<http://www.oegb.at/cms/S06/S... -in-gefahr>

<http://www.christian-hierneis.de/2014/02/0... herschutz/>

<http://www.globalmarshallplan.org/freihande... tie-gefahr>

usw...

» **bläh! bläh!** + 1 [-] [+]
 17.4.2014, 16:12 » melden » permalink » antworten

weltbank, wto und co, faire handelsbedingungen etc sind wichtig und richtig. dummerweise ist (wie die politik) alles durch einflussnahme und korruption versaut. deshalb kann man solchen institutionen grundsätzlich nicht vertrauen.

da gehts selten um freihandel, sondern wer wen besser unter druck setzen kann.

» **froh zu sein bedarf es wenig** + [-] [+]
 17.4.2014, 16:07 » melden » permalink » antworten

Schiedsgerichte würden für Waffengleichheit sorgen, ...

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: attac,

URL: http://derstandard.at/1397520861744/Trojanisches-Pferd-gegen-den-Freihandel

"...ausländische Unternehmen würden sonst oft den Kürzeren ziehen" so sieht also das vertrauen der westlichen welt in die rechtsstaatlichkeit der anderen westlichen staaten aus. nach dem motto "wie der schelm denkt so ist er" erschüttert das mein vertrauen in die rechtsstaatlichkeit aber sehr. wenn ich den nächsten strafzettel aus DE bekomme werde ich auch ein schiedsgericht (mit meinem Vater als Richter und meiner Mutter als Staatsanwalt) verlangen, weil ich sonst auch "den Kürzeren ziehe".

gr.ado 17.4.2014, 15:58 0 1 melden permalink antworten

... NSA, NRA, GoldmanSachs, Monsanto, usw.usf. ... the jumping Point: ich traue US-Amerikanern nicht übern Weg !!! ...

Intenso 17.4.2014, 16:22 0 1 melden permalink antworten

zu Monsanto: http://www.zentrum-der-gesundheit.de/gmo-ia.html

gabun goban 17.4.2014, 15:55 0 1 melden permalink antworten

Die Menschen würden entweder mit Steuern oder eben sonst mit höheren Preisen bezahlen. so allgemein, so FALSCH. dann kaufens halt nicht beim teuren internationalen konzern, der sein steuern einer steueroase versteuert(?), sondern beim lokalen produzenten.

von Rohkost 17.4.2014, 15:43 0 1 melden permalink antworten

Feinde der Volkes Man möge diese "Volksvertreter" und "Verhandler" doch bitte in einen Kerker werfen.

philanderer 17.4.2014, 15:39 0 4 melden permalink antworten

Ich habe schon Verständnis dafür. Die Konzerne sehen halt mit Neid, wie den Banken das Geld der Steuerzahler in den Arsch geblasen wird. So hätten sie halt auch gerne über Schiedsgerichte die Möglichkeit, dem Steuerzahler in großem Stil das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Intenso 17.4.2014, 15:39 0 1 melden permalink antworten

Wenn hier ein Abkommen mit der USA, in jeglicher Form durchgeführt wird, sehe ich mich gezwungen gegen ein gemeinsames Europa zu sein.

Freier Nachrichtendienst 17.4.2014, 15:32 0 20 melden permalink antworten

Das Hochverratsabkommen wird nicht kommen. Die EU wird die Bevölkerung nicht derart verraten. Und falls doch wird es Zeit die EU aufzulösen.

good morning, captain 17.4.2014, 15:31 0 1 melden permalink antworten

misstrauen gegen große konzerne ist eine sehr gesunde empfindung und die geplanten schiedsgerichte sind für mich eine unterwanderung von demokratischen und rechtsstaatlichen prinzipien

aufmerksamer_beobachter 17.4.2014, 15:22 0 5 melden permalink antworten

Trojanisches Pferd ist die richtige Analogie oder doch besser Wolf im Schafspelz? Mich erinnert das ganze an die Deregulierung der Finanzmärkte: was wurden da nicht alles für Vorteile aufgezählt, das bittere Erwachen kam leider zu spät. Verdächtig allein schon, wer alles für TTIP ist.

Intenso 17.4.2014, 15:34 0 1 melden permalink antworten

aber wenn wir unsere Meinung nicht sagen, sind wir mit all dem Mist einverstanden.

fehcta 17.4.2014, 15:13 0 1 melden permalink antworten

Mit dem TTIP entfesseln die USA endlich unsere Wirtschaft

Posting 1 bis 25 von 37 navigation icons

Thema: attac,

URL: <http://derstandard.at/1397520861744/Trojanisches-Pferd-gegen-den-Freihandel>

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at GmbH 2014

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

[Impressum & Offenlegung](#)
[Datenschutzrichtlinie](#)

[derStandard.at](#) · [dieStandard.at](#) · [daStandard.at](#) · [derStandardDigital.at](#) · [FINDEN.at](#) · [AUTOGOTT.AT](#)